NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde

SCHLACHTENSEE

Juni 2014 Nr. 662

JERUSALEM

Blick vom Ölberg aus der Kirche Dominus Flevit auf die Altstadt von Jerusalem, links neben der goldenen Kuppel des Felsendoms der Turm der Erlöserkirche. Das Foto wurde von Gabriele Lipp auf der Israel-Reise der Gemeinde im Sommer 2013 gemacht.

JAHRESTHEMA
EVANGELISCHE GEMEINDEN IM AUSLAND
- S.6 -

ANDACHT

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

Galater 5,22-23

Pfarrerin Manon Althaus

Liebe Leserin, lieber Leser!
Taizé – wir fahren den Hügel hinauf, durch das Dörfchen Taizé, dann auf das Gelände der Kommunität. Lachend und winkend werden wir begrüßt. Die mitfahrenden Jugendlichen werden still, sind irritiert, einer spricht es aus: Sind die hier noch ganz dicht? Sind die hier etwa alle so? Ein Erfahrener erwidert: Am Ende der Woche wirst du auch dastehen und winken! Und die anderen schauen ihn fragend und zweifelnd an.
Wir sind auf einmal wie in einer anderen Welt - in einer Welt, in der Freundlichkeit, Verständigung über sprachliche und kulturelle Barrieren hinweg, Offenheit, Freude und Frieden gegenwärtig und selbstverständlich sind - ja, in der die Frucht des Geistes gelebt wird.
Ohne Mühe, ohne Arbeit, ohne, dass man das Gefühl hat, es wäre aufgesetzt oder künstlich. Die Frucht des Geistes ist da - in der Gemeinschaft von Menschen, in der alle angenommen werden, wie sie sind, wird sie offen-sichtlich – und überhaupt erst möglich. Und der Nährboden für die Geistesfrucht ist das Vertrauen in Gott, gespeist durch die Gebetszeiten, das Nachdenken über biblische Texte und das gemeinsame Arbeiten. Eine Jugendliche sagte einmal: Ich glaube, „Taizé" würde ohne die gemeinsamen Gebete nicht klappen. Auch wenn manche in der Stille Postkarten schreiben.

WAS DEN HEILIGEN GEIST BETRIFFT

Gott ist nicht leicht
Gott ist nicht schwer
Gott ist schwierig
Ist kompliziert und hoch differenziert
Aber nicht schwer
Gott ist das Lachen nicht das Gelächter
Gott ist die Freude nicht die Schadenfreude
Das Vertrauen nicht das Misstrauen
Er gab uns den Sohn um uns zu ertragen
Und er schickt seit Jahrtausenden
Den Heiligen Geist in die Welt
Dass wir zuversichtlich sind
Dass wir uns freuen
Dass wir aufrecht gehen ohne Hochmut
Dass wir jedem die Hand reichen ohne Hintergedanken
Und im Namen Gottes Kinder sind
In allen Teilen der Welt
Eins und einig sind
Und Phantasten dem Herrn werden
Von zartem Gemüt
Von fassungsloser Großzügigkeit
Und von leichtem Geist.
Ich zum Beispiel möchte immer Virtuose sein
Was den Heiligen Geist betrifft
So wahr mir Gott helfe. Amen

(aus „Ich stehe unter Gottes Schutz, Psalmen für Alletage", Hanns Dieter Hüsch/Uwe Seidel)

Eine 9-teilige Frucht möchte uns der Heilige Geist zu Pfingsten - und auch sonst - geben: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.
Wie klingt das in unseren Ohren? Leicht oder kompliziert? Klingt es so, dass wir sie als Geschenk freudig annehmen möchten und uns zuversichtlich daran „messen" (und uns inspirieren lassen, wie wir mit Humor mit den eigenen Unzulänglichkeiten leben können), oder stöhnen wir, schütteln den Kopf und denken: Und wo bleibt die Widerständigkeit? Wo bleibt der heilsame Streit? Wo der Zorn? Nicht immer darf man doch sanftmütig sein! Es muss auch Zorn geben und Kompromisslosigkeit! Spätestens dann, wenn es um die Missachtung von Menschenwürde geht und die Verletzung von Menschenrechten. Spätestens dann, wenn es um Gewalt geht oder die versuchte Legitimierung von Unterdrückung.
Mir fällt auf: Liebe und Selbstbeherrschung bilden den Rahmen der Frucht – an sie kann ich mich halten und in sie die anderen „Tugenden" integrieren: Die Liebe ist der Dreh- und Angelpunkt für jegliches Tun. Selbstbeherrschung schützt davor, dass Kräfte sinnlos verloren gehen und zerstörerisch wirken und überdies gibt sie mir die Chance, Andere (und die Gemeinschaft) wieder in den Blick zu nehmen und auch Durststrecken zu überstehen.
Die Heilige Geistkraft weckt in mir Gemeinschaftsförderndes und Lebensbejahendes und lässt mich aufstehen gegen lebensfeindliche Mächte – Ich wünsche uns, dass wir alle Virtuosen sind, was den Heiligen Geist betrifft. So wahr uns Gott helfe.

Ihre Manon Althaus

WIR LADEN EIN ZUR

NACHT DER OFFENEN KIRCHE

Pfingstsonntag, 8. Juni ab 17 Uhr

17 Uhr: Eröffnung durch die Bläser

17.30 Uhr: Wo ist das Pfingstlicht?
Film und Theater von Kindern für Kinder

Bildbetrachtung, Klezmer, Quiz, Humoriges,
Zeit zum Gespräch und Verweilen,
Essen und Trinken
um 21.15 Uhr: Abendliedersingen

Den ganzen Abend über gibt es ein Buffet
Könnten Sie etwas dazu beitragen?

Manon Althaus , für die Vorbereitungsgruppe

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

KLAUSUR IM APRIL IN LEHNIN

Liebe Leserin, lieber Leser!
Willkommenskultur in unserer Gemeinde und das Thema „Gottesdienste": Das stand auf der Tagesordnung unserer 2-tägigen Klausurtagung im Kloster Lehnin, zu der sich der neue Gemeindekirchenrat im April aufgemacht hatte.
Wir trugen die Ergebnisse der Gemeindeversammlung vom Januar mit im Gepäck. Diese hatte uns viele Wünsche und Anregungen besonders im Bereich der Gottesdienste ans Herz gelegt:
Die Frage, die immer wieder in der Gemeinde geäußert wird, ist, ob die Zeit 10 Uhr nicht geändert werden könnte, weil sie für viele Familien zu früh liegt. Dann werden andere Formen nachgefragt: offene Sitzordnungen, weniger Liturgie, Jazz im Gottesdienst, Gesprächsgottesdienste, „Gottesdienst in Leichtigkeit und mit Tiefgang" etc. Schließlich liegt die Frage auf der Hand, wie die gottesdienstliche Arbeit mit den Familien eine weitere Stärkung erhalten kann.
Diese Aspekte hat der Gemeindekirchenrat in ausführlichen Gesprächsrunden bedacht und folgendes für ein Probejahr beschlossen.

- Die Gottesdienste werden ab dem neuen Kirchenjahr (1. Advent 2014) um 10.30 Uhr beginnen.
- An einem Sonntag im Monat wird der Gottesdienst als Familienkirche um 10.30 Uhr gefeiert.
- Am 1. Sonntag im Monat findet um 18 Uhr ein Abendgottesdienst statt. Er wird in unterschiedlichsten Formen gefeiert werden, z.B. Thomasmesse, Jazzgottesdienst, mit Bibliolog, Gesprächsgottesdienst, mit meditativen Elementen etc.

Wir sind gespannt, wie sich die Gemeinde auf diese Veränderungen einlässt und hoffen natürlich, dass wir die richtigen Entscheidungen getroffen haben – selbstverständlich werden wir „beobachten", ob das der Fall ist und die Veränderungen evaluieren. Gegen Ende des Probejahres werden wir dann überlegen, ob wir die jetzt getroffenen Beschlüsse beibehalten – oder ob wir sie abändern oder revidieren müssen.

Zum Thema „Willkommenskultur": Unser Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf hat eine Broschüre herausgegeben, in der eine Kultur des Willkommens für die Gemeinden und den Kirchenkreis vorgestellt wird. Wir haben verschiedene Punkte für unsere Gemeinde überlegt, die verbesserungsfähig sind, bzw. neu in die Gemeindearbeit fließen sollen. Im Einzelnen:

- Es gibt einen Brief, den „Neuzugezogene" und „Umgemeindete" erhalten. Dieser wurde neu formuliert. Ebenso wurde ein Brief an Ausgetretene konzipiert. Wir finden es wichtig, dass Gemeindeglieder, die unserer Gemeinde verlassen, eine Reaktion von uns erhalten – mit dem Tenor, dass wir es bedauern, dass wir sie nicht so überzeugend erreichen konnten, dass sie Glieder unserer Kirche bleiben wollen.
- Einmal im Jahr soll ein Willkommenstreffen für alle „Neuen" in der Gemeinde stattfinden.
- Es wird eine Broschüre mit einem Jahresbericht und weiteren Informationen über unsere Gemeinde erstellt. Sie wird an alle „Neuzugezogenen" und „Umgemeindeten" in einem „Willkommenspaket" verschickt, außerdem liegt die Broschüre in der Gemeinde aus.
- Es wird eine Fotowand erstellt, auf der der GKR, die Beiratsvorsitzende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sehen sind. Die Fotowand wird im Eingangsbereich des Gemeindehauses aufgehängt werden.
- Im Eingangsbereich soll das Leitsystem durch das Gemeindehaus besser kenntlich gemacht werden. Viele, die sich im Haus nicht gut auskennen, finden Räume oder die Treppe zum Keller nicht, weil die Tafel nicht gut genug lesbar ist.
- Einige Räume sollen zur besseren Orientierung Namen erhalten.
- An der Ecke Spanische Allee/Matterhornstr, sowie Breisgauer/Matterhornstr. als auch Linderthaler Allee/Matterhornstr. sollen Hinweisschilder auf unsere Kirche angebracht werden. Dies soll auf unsere Kirche neugierig machen und ist auch für Konzertbesucher der Kirche hilfreich.

Es war gut, mit unserem neu zusammengesetzten Gremium an diesem Wochenende so intensiv auf unsere Gottesdienste und unsere Gemeinde zu schauen und Ideen zu entwickeln, wie wir die Gemeinde noch offener, zugewandter und einladender gestalten können. Wir hoffen, dass alle Maßnahmen gelingen und sie der Gemeinde zugute kommen - natürlich sind wir offen für kritische Anmerkungen. Wenn Sie Ideen oder Veränderungswünsche haben, sprechen Sie uns bitte an oder schreiben Sie uns.

Ihre Manon Althaus

KUNST UND KAFFEE

14. Juni, 11 Uhr

Dass Künstler und Bildhauer in der Antike und in südlichen Ländern reich vertreten sind, ist uns längst vertraut. Wie reich und lebendig Berlin aber auch in dieser Hinsicht ist, kann in diesen Monaten eindrücklich erlebt werden. Während im Bodemuseum die Sonderausstellung zum Werk von Andreas Schlüter zu besichtigen ist, veranstaltet das Stadtmuseum im Ephraimpalais eine Jubiläumsausstellung in Erinnerung an Johann Gottfried Schadow, den Schöpfer z. B. der Quadriga auf dem Brandenburger Tor. Wir besuchen die Ausstellung „Happy Birthday Schadow!" im Ephraimpalais, wo wir uns um 11h im Foyer des Museums treffen.
Mit der S-Bahn fahren wir ab Schlachtensee 9.57 Uhr, ab Mexikoplatz 9.59 Uhr bis Potsdamer Platz, mit der U-2 bis Waisenstr. und von dort zu Fuß.
In unserer offenen Gruppe sind neue Gäste stets willkommen. Im Blick auf die Führungen sollten allerdings nicht mehr als 20 Personen teilnehmen. Wir bitten deswegen um Anmeldung, wie immer bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail:karnetzki@hotmail.com .

Peter Welten

KONFIRMATIONEN AM 10. UND 11. MAI

Foto: Kirsch

Elisabeth B., Charlotte D., Katharina E., Dominik K., Christopher K., Marlene K., Charlotte K., Fabian L., Wolf P., Clara S., Jaqueline S., Leopold v. H., Pfarrerin Althaus, Vikar Bethge

SEGENSWORTE VON PFARRERIN ALTHAUS

Gott segne euch, dass Ihr immer frohgemut und klar erkennt, was Ihr braucht und auch die Bedürfnisse anderer im Blick habt.
Gottes Segen helfe Euch, dass Ihr Gottes Licht immer vor Euch seht.
Gott helfe Euch, mutig und zuversichtlich zu leben.
Gottes Segen stärke Euch, dass Ihr aus seiner Kraft und Barmherzigkeit aufrichtig und aufrecht leben könnt.
Gottes Segen schenke Euch Kraft, weiter so wach, tiefsinnig und fröhlich zu sein. Er gebe Euch ein reines Herz und einen beständigen Geist.
Gottes Segen möge Euch immer wieder bestärken, Eure Wege auf Gott hin auszurichten, damit Ihr sicher durchs Leben geht.
Gott segne Euch – Ihr seid Segen!

GLAUBENSBEKENNTNISSE VON KONFIRMANDEN

Ich glaube an einen heiligen Geist, den ich nicht nur in der Kirche, sondern auch im Alltag in vielen verschiedenen Formen und Personen finde.
Ich glaube an einen Gott, der da ist, wenn ich ihn am dringendsten brauche, auch wenn ich ihn nicht immer spüre und ich glaube an einen Gott, der nicht mehr und nicht weniger gibt als ich zum Leben brauche, egal ob es materielle Dinge oder Dinge wie Liebe und Freundschaft sind.
Ich glaube, dass mit dem Tod nur das Leben auf der Erde vorbei ist und dass man in irgendeiner Weise weiterlebt.
Ich glaube nicht, dass alle Geschichten über Jesus wahr sind, trotzdem glaube ich an die „Botschaften" dieser Geschichten.
Für mich gehört die Kirchengemeinde und die Gemeinde aller Gläubigen zu meinem Glauben.
Ich glaube, dass alle Menschen für Gott gleich sind und dass es immer eine „zweite Chance" gibt.

Katharina E.

Foto: Kirsch

Nura A., Miriam B., Sarah B., Ole B., Victor D., Jan Ole E., Anton F., Marius K., Benjamin M., Katharina P., Robert R., Jakob R., Laura S., Calvin S., Hannes S., Louis v. B.-O., Anna W., Emma Z., Pfarrerin Althaus, Vikar Bethge

Ich glaube an Gott, der über uns Menschen wacht und uns behütet. Er hilft uns in schweren Situationen, indem er uns Mut und Kraft schenkt. Weil ich ihn nicht sehen kann, denke ich, dass er uns in anderen Menschen begegnet. Wenn man mal in Not ist, kommt er oder sie und hilft dir.
Ich glaube an ein Leben nach den Tod. Vielleicht in einem anderen Körper, aber unsere Seele kann ja nicht sterben, denn sie ist wie Gott: unsichtbar und unendlich da.
Ich glaube nicht, dass Gott dein Leben von vorn herein bestimmt, sondern dass man alles in den eigenen Händen hat. Er zeigt uns nur, wie man leben sollte, um ein glückliches Leben zu führen.
Er schlägt uns vor, wie wir in bestimmten Situationen handeln könnten, doch die Entscheidung liegt bei einem selber.
Ich glaube, dass die zehn Gebote das Rezept zu einer Harmonie unter den Menschen sind. Wenn jeder sie einhält, würde es keinen Streit und keine Kriege mehr geben.
Ich glaube, dass Gott jeden einzelnen Menschen liebt. Denn in jedem Menschen steckt was Gutes.
Gott ist wie ein Vater. Er liebt dich und hilft Dir den richtigen Weg zu finden. Trotzdem fühlt er sich manchmal gezwungen, dir eine Lektion zu erteilen, um dich auf den rechten Weg zu führen.

Calvin S.

Ich glaube an Gott, den Vater der Erde und aller Lebewesen, die auf ihr leben,
Ich glaube an Gott, den Heiligen, der im Himmel wacht über alle Menschen, und allen beisteht, sowohl in guten, als auch in schlechten Zeiten. Gottes Wille war es, dass wir in Frieden zusammenleben, als eine Gemeinschaft, jeder dem anderen gleich. Daher glaube ich an das Positive, das Gute im Menschen, dass er freundlich anderen gegenübertritt und Nächstenliebe zeigen kann.
Ich glaube an die Rettung in der Not, dass Gott mir einen Schutzengel sendet und Sicherheit gibt, wenn es mir schlecht geht.
Ich glaube an wahre, ewige Liebe und an ein Leben, das von ihr erfüllt ist, an das Schicksal, welches unsere Zukunft lenken wird und ich glaube an ein Leben nach dem Tod, das ewige Leben.
Ich glaube an den Willen des Menschen, dass er alles schaffen kann, solange er nur voller Mut sein Ziel anstrebt.
Ich glaube an Gott, die Kirche und an das Leben Jesu.
Amen.

Katharina P.

KONFIRMATIONEN AM 24. UND 25. MAI

Foto: Kirsch

Johannes B., Linus B., Viktoria G., Leonie H., Jonathan J., Justus K., Leonardo N., Luiza-Madleen P., Paul S., Charlotte S., Madlen v. W., Justus Z., Pfarrer Michael Juschka, Jugendmitarbeiterin Ronja Jahr

LEITWÖRTER DER KONFIRMANDEN

Die Jugendlichen hatten aus Ihrem Tauf- oder Konfirmationsspruch ein Wort herausgehoben, das ihnen in besonderer Weise zentral erschien. Sie malten ihren Bibelspruch auf und gestalteten ihr wichtigstes Wort in Übergröße. Ein solches Wort war beispielsweise:
„Euch". Der Konfirmand schrieb dazu: „Ich glaube, dass der Heilige Geist dieses „Euch" in mir lebendig werden lässt, indem ich auch an andere Menschen denke und ihnen helfe, wenn sie in Not sind, sie tröste, wenn sie traurig sind und sie schütze, wenn sie Schutz benötigen."
Weitere Leitwörter waren: Kraft, Vogel, behüten, Sorge/ sorgt, Weg, alles, Stärke/ Herz, Licht des Lebens, Besonnenheit und Liebe.
Eine Konfirmandin schrieb: „Ich glaube, dass Gott sich zu meinen Worten „Kraft und Liebe" so verhält, dass er auf mich aufpasst und mir die Menschen, die mich lieben an meine Seite holt." Ein anderer schrieb zum Wort „behüten", dass „Jesus dieses Wort erfüllt hat, indem er wie ein Schäferhund selbst aufpasste, um uns zu behüten, als er auf der Erde war." „Ich glaube", schrieb ein Jugendlicher, „dass Gott meine Sorgen von mir nimmt und ich mich auf die wichtigen Dinge des Lebens konzentrieren kann." Weitere Stimmen: „Gott ist ein Wegweiser, der vielen Menschen in Jesus geholfen und sie auf den rechten Weg gebracht hat." „Ich glaube, dass der Heilige Geist „alles" in mir lebendig werden lässt, indem ich versuche für meine Mitmenschen alles, was mir möglich ist, zu machen. Ich will ihnen zeigen, dass wirklich alles möglich ist, wenn man sich gegenseitig hilft." „Ich glaube, dass Gott sich zu meinem Wort „Weg" so verhält, dass er mich die richtigen Entscheidungen im Leben treffen lässt und mich auf den richtigen Weg führt." „Ich glaube, dass Gott mir in schweren Zeiten „Stärke" gibt. „Ich glaube, dass Gott sich zu meinem „Herzen" so verhält, dass er sieht und deutet, was in mir ist und meine Gefühle kennt. Ich glaube, dass Jesus sein Herz für viele Menschen geöffnet hat und alles, was er teilen konnte, geteilt hat."

Foto: Kirsch

Catharina D., Wanda D., Johannes E., Richard H., Robert K., Elisa L., Johanna M., Niklas P., Antonia S., Alexander S., Anna-Lena S., Leon S., Fabian T., Philipp T., Luca W., Pfarrer Michael Juschka, Jugendmitarbeiterin Ronja Jahr

Leitwörter der am 25. Mai Konfirmierten sind: Liebe, suchet, überspringen, Licht des Lebens, Geist, Stärke, Weg, Gnade, Dank, Glaube, Kraft und bitten.

„Ich glaube", schreibt eine Jugendliche, „dass Gott mir Liebe schenkt und dass er mich liebt." Ein anderer glaubt, „dass Jesus das „Suchen" erfüllt hat, indem er Ausgestoßene suchte, um sie wieder in die Gesellschaft hinein zu holen." Ein Konfirmand schrieb, dass der Heilige Geist das „Überspringen" in ihm lebendig werden lässt, indem er „für mich unmögliche Dinge bewältigen kann." Eine Konfirmandin führte ihr Wort durch alle drei Glaubensartikel: „Ich glaube, dass Gott das Leben geschaffen und geschenkt hat. Ich glaube, dass Jesus Gottes Schöpfung als Lebenslicht verkörpert und so den Menschen begegnet ist. Ich glaube, dass der Heilige Geist das Licht des Lebens bringt und auf der Welt lebendig werden lässt." Eine weitere Jugendliche glaubt, dass ihr Wort „Licht" bedeutet, dass sie selbst durch den Heiligen Geist „aus allem Negativen die positiven Dinge herauszieht." Eine jetzt Konfirmierte formulierte: „Ich glaube, dass Gott sich zu meinem Wort „Geist" so verhält, dass er uns alle mit seinem Geist voll Liebe, Stärke und Gerechtigkeit erfüllt." Jesus, so sagte es eine andere, hat „die Liebe unter den Menschen umgesetzt und ihnen gezeigt, wie man liebt." Ein Jugendlicher wählte das Wort „Stärke" und formulierte seinen Glauben so, dass Gott „mir die Stärke gibt, die ich benötige. Der Heilige Geist lässt diese Stärke in mir lebendig werden, indem ich Mut beweise und nie nachgebe, wenn etwas nicht so funktioniert, wie es sein soll." Einer verband sein Wort „Weg" stets mit der Schöpfung und schrieb: „Ich glaube, dass Gott mir meinen Weg weist und mir seine Schöpfung so zeigt, wie sie für uns vorgesehen ist." „Gnade", so sagte es ein anderer, ist das, „was Gott gegenüber den Menschen zeigt, auch wenn sie Fehler begehen." „Ich glaube, dass Jesus auf die Bitten armer und hungernder Menschen eingegangen ist", bekannte ein Konfirmand, dessen zentrales Wort das „Bitten" war.

Zusammengestellt von Michael Juschka

JAHRESTHEMA JERUSALEM
EVANGELICHE GEMEINDEN IM AUSLAND

DIE ERLÖSERKIRCHE IN JERUSALEM

Erlöserkirche um 1900

Es war Sonntagmorgen, 7. November 1869, als Kronprinz Friedrich Wilhelm sein Zelt und die schlafraubenden Skorpione und Schakale vor dem Jaffator verliess und zur festlichen Besitznahme des Muristan in der Altstadt von Jerusalem eilte. Mit raschem Schritt ging er über die mächtigen Schutthaufen der mittelalterlichen deutschen Johanniter-Kirche St. Maria Latina Major zu dem kleinen Tisch auf den Ruinen, wo er das Protokoll der türkischen Schenkung des Muristan an Preußens König Wilhelm I. unterzeichnete.
Am 22. Juni 1889 bestätigte Kaiser Wilhelm II. die Errichtung der deutschen Evangelischen Jerusalem-Stiftung. „Zweck der Stiftung ist die Erhaltung der bestehenden, sowie die Schaffung neuer evangelisch-kirchlicher Einrichtungen und Anstalten in Jerusalem." Die ansässige deutsche evangelische Gemeinde unterstand dem vom König von Preußen ernannten Ministerium für geistliche Angelegenheiten, die Gehälter der Geistlichen, der Lehrer der Gemeindeschule und der sonstigen Beamten kamen aus dem Stiftungskapital.
Am 31. Oktober 1898 weihten Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Victoria im Beisein von etwa eintausend europäischen Festgästen die Erköserkirche ein. In seiner Rede sagte der Kaiser, „Was Meine in Gott ruhenden Vorfahren... als Förderer und Beschützer der hier im evangelischen Sinne gegründeten Liebeswerke erstrebt haben...das hat durch die Erlöserkirche Erfüllung gefunden".
Die Pflege der besonderen religiösen Beziehung zum Heiligen Land, wie sie beispielhaft durch die Hohenzollernfamilie gelebt wurde, und die Förderung des christlichen Glaubens in Deutschland durch die enge Verbindung zum Heiligen Land weiss die Gemeinde bis heute als die ihr zugedachte Aufgabe. Sie empfängt jährlich viele tausend evangelische Pilger zu Gottesdiensten, Gemeindeabenden, Ausflügen und Konzerten.
Von Anfang an ist die Gemeinde keine Missionsgemeinde, sondern eine an Pilgern orientierte Dienstgemeinde. Zusammen mit der ebenfalls von Kaiser Wilhelm II. gestifteten Auguste Victoria Kirche auf dem Ölberg bietet die Gemeinde Pilgergruppen Zeit zur Einkehr. Die Gemeinde sorgt auch für den in der Stiftungsurkunde erwähnten Besitzstand. Die gewohnte Freiheit der eigenen Kirche garantiert das gottesdienstliche Gemeindeleben. Keine Gemeinde in der Altstadt veräussert je ihren Kirchenbesitz. Die Erlöserkirche ist gastfreundlich gegenüber anderen evangelischen Gemeinden für Gottesdienste und administrative Aufgaben, so für die dänische, die amerikanische und die palästinensische Gemeinde

Die deutsche Gemeinde besteht aus einem festen Kern von permanent in Israel lebenden evangelischen deutschsprachigen Christen und aus zeitweise hier Lebenden. Die Kerngemeinde kennt das Leben der Gemeinde, erhält die Gemeinde durch die Zeiten und begleitet einander durch das Jahr. Sie hilft dem wechselnden Personal, sich zurechtzufinden, und gibt Hinweise für den Alltag in Jerusalem. Die zeitweise im Land lebenden Studenten, Volontäre und beruflich Beauftragten werden jeweils nach kurzer Zeit in die Gemeinde aufgenommen. Der Sonntagsgottesdienst ist der Gemeindemittelpunkt. Obschon der Sonntag in Israel der erste Tag der Woche ist, halten doch viele Gemeindeglieder diesen Vormittag für den Gottesdienst frei.

Das Bibelgespräch spielt eine besondere Rolle in der Gemeinde. Das ist nicht zuletzt so wegen der örtlichen Nähe zum Bibelgeschehen. Die Landschaft der Bibel liegt vor der Haustür der Erlöserkirche: Golgatha und das leere Grab sind einen Steinwurf entfernt; die Stadt Davids ist ausgegraben und liegt um die Ecke; der Tempel, wo Jesus und die Jünger gelehrt und gebetet haben, ist gleich hinter der Kirche; die Geschichte vom barmherzigen Samariter auf dem Weg nach Jericho liegt zehn Minuten von Jerusalem entfernt. Weiter nach Süden, am Toten Meer entlang, geht es an der Oase Ein Gedi, wo David auf König Saul traf, vorbei nach Ein Bokek, dem antiken Parfum- und Arzneianbauort, wo die Erlösergemeinde heute Kurgäste seelsorgerlich begleitet.
Westlich von der Erlöserkirche in Richtung Tel Aviv liegt

Latrun, ein Kreuzfahrerort, den die evangelische Jesusbruderschaft zu einem Pilgerort der Einkehr und des Gebetes hergerichtet hat. Die Jesusbrüder sind seit ihrer Gründung in Jerusalem ein fester Bestandteil der Erlösergemeinde.

In der Altstadt ist unsere Kirche bekannt als „der Ort, wo die Musik ist". Das ist der Organistin Elisabeth Roloff (1937-2008) zu danken, die durch ihre Orgelkonzerte die Kirche zu einem Anziehungspunkt gemacht und die Orgelkunst in Israel als Dozentin an der Jerusalemer Rubin Musik- und Tanz-Akademie eingeführt hat. Ihr würdiger Nachfolger baut das Musikprogramm weiter aus, zusammen mit seiner Sopranistin-Ehefrau stärkt er den Gesang der Gemeinde und holt internationale Chöre und Künstler an die Kirche.
Die Erlösergemeinde pflegt engen Kontkat mit dem katholischen deutschen Benediktinerkloster auf dem Zion, deren Dormitiokirche ebenfalls von Kaiser Wilhelm II gestiftet und im Jahre 1898 eingeweiht wurde. Die seit einigen Jahren stattfindenden lokalen Kirchentage werden neuerdings als gemeinsames evangelisch-katholisches Wandern begangen und erfreuen sich einiger Beliebtheit. Das liegt nicht zuletzt an dem guten Gebäck, das einer der Benediktinermönche, ein Konditor von Hause aus, für den Picknickkorb backt.
Der Johanniterorden ist seit Kreuzfahrerzeiten und wieder seit Kaiserszeiten ein der Gemeinde zugewandter Kreis deutscher evangelischer Christen. Jährlich kommen die jungen und die älteren Ordensmitglieder zu je eigenen Glaubensseminaren ins Heilige Land, ganz in der Tradition der Hohenzollern. Ihre jährlichen Johannitereinzüge in die Erlöserkirche gehören mittlerweile zum Altstadtbild. Die Gemeinde sieht in den Pilgerreisen und Glaubensseminaren die Kontinuität der ursprünglichen Stiftung der Erlöserkirche. Dies stärkt und fördert die Gemeinde und damit eben auch ihre Dienste an den deutschen evangelischen Pilgern im Heiligen Land.

Pfn. Dr. Petra Heldt

KONFIRMAND_INNEN AUF DEM SCHWANBERG

SO EIN GLÜCK

53 Konfis, 6 TeamerInnen und 4 Hauptamtliche – waren ziemlich viele auf der diesjährigen Konfirmandenfahrt zum Schwanberg in Unterfranken. Eine Woche beschäftigten wir uns mit dem Querschnittsthema „Glück": Was ist das? Wie ist das? Wann hat man Glück? Und wie sieht das konkret in der Bibel aus? … Wir haben die Umgebung erkundet, gespielt, kreativ gearbeitet, gefeiert und viel Zeit füreinander und uns selbst gehabt.
Doch lassen wir die Konfis selber berichten. Hier ein Querschnitt aus dem Feedback - ganz kommentarlos konnten wir Teamer das dann aber doch nicht stehen lassen. -->

Ort
positiv
Lage im Grünen, schönes Gelände
--> oh ja!
wenigstens ein Tor und Basketballkorb
Personal sehr freundlich
--> das war echt klasse!!! Vielen Dank!
Jugendhof, Landschaft, Komfort
Kirche ist schön, Zimmer waren toll
negativ
kein „Laden", um sich was zu kaufen
--> ein Lädchen gab´s ja … nur halt kein H&M
kleine Zimmer, zu kleine Betten
--> für eine Person hat´s gereicht
kein Fernseher --> dafür gab es ja … Brettspiele

Programm
positiv
Party, Talentshow war toll
zusammen singen hat Spaß gemacht --> also doch
die Wanderungen waren sehr toll, genug Freizeit
ich fand den 6:30 Uhr Gottesdienst interessant und sehr gut
--> Zur Erklärung: Freitag morgens gibt es auf dem Schwanberg einen besonderen Segnungsgottesdienst, an dem die meisten Konfis teilnahmen
das Thema"Glück" hat viel Spaß gemacht, das Arbeiten in den Gruppen

negativ
kein Lagerfeuer
--> dafür gab es Disko, Talentshow, Improvisationstheater, Gottesdienst und vieles, vieles mehr
zu wenig Freizeit --> das sagen sie immer … ;)
über Unglück sprechen

Leute
positiv
Spaß wird verstanden, man konnte viele Leute kennenlernen
Schwestern waren chillig, nette Teamer
--> aber natüüüürlich, meine Lieben
nette Freunde gefunden, die Konfirmanden waren nett

Essen
positiv
Essen war lecker! (auch für Vegetarier)
--> das kann nur unterstrichen werden!

negativ
Essen hat fast gut geschmeckt
--> da fehlte noch der Michelin-Stern
zu viel Gemüse --> Ja, was ist denn da los?

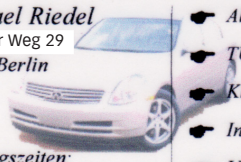
Sonst so
positiv
aalles! --> Daanke!
dass wir elektrische Geräte mitnehmen konnten.
nicht zu streng mit dem ins-Bett-geh-Zeiten
gut organisiert

negativ
kein W-Lan, der Busfahrer war komisch
--> da haben wir auch schon ganz anderes erlebt. Man härtet ab.
22:30 ist zu spät, wenn man um 7:30 schon wieder raus muss
--> das tut uns Leid. Eine frühere Zeit lässt sich bei der Mehrheit aber nicht durchsetzen

Jasper, Ronja, Carlotta, Tina, Judith

KFZ - Meisterbetrieb

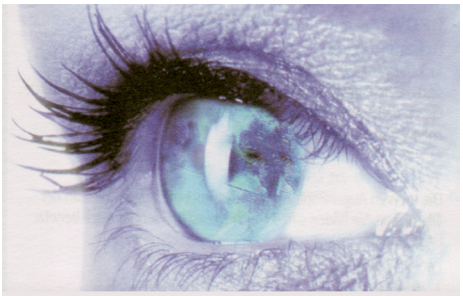
Michael Riedel
Hegauer Weg 29
14163 Berlin



- Alle Fabrikate
- TÜV, AU
- Kleintransporter
- Inspektionen
- Unfallschäden

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰

Tel.: 030-802 37 68 Fax: 030-80 49 79 68



Praxis für Privatpatienten
u. Selbstbezahler
Sonja Schölzel
FA.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr

GREVE
Bestattungen

Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1
(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin-Nikolassee
Tel: 030 / 803 76 85 / 71
Fax: 030 / 803 74 41

GARTENPFLEGE
Hecken-Baum-Obstschnitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen
John Tel. + Fax 612 88 022

PHYSIOTHERAPIE
Gunnar Schöffel
TEL. 43208216
Termine + Hausbesuche
nach Vereinbarung
Potsdamer Chaussee 34e, 14129 Berlin
www.schoeffel-physiotherapie.de

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?
Komfort-Ferienwohnung
in Schlachtensee
60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).
Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Argentinische Allee 22 B, 14163 Berlin.
Fon: 030 - 80 90 23 31
Fax: 030 - 80 90 23 32
Email: steuerberater@palmen-berlin.de

LATEIN
professioneller und individueller Sprachunterricht
cornelia.techritz@gmail.com
TEL.: 0151 23820067

BAUHOF
MIRKO NEUMANN
- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Laubenweg 5
14959 Glau
Tel. 033731 / 1 56 93
Fax 033731 / 1 06 46

Klavierunterricht
Begleitung von
Instrumentalisten
und Sängern
in Schlachtensee
Tel. 81 05 40 77

ENGEL&VÖLKERS
Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49–(0)30–801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

A. Ducrée, Katteweg 7, 14129 Berlin
SANITÄR HEIZUNG
Kostenlose Anfahrt!
Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65
acducree@arcor.de

★★★
Apartments Schlachtensee
Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,
P auf abgeschlossenem Grundstück.
Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

Alexander Piosik
Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße
Tel. 803 60 88
Piosik ZAHNARZT
- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de

Malermeisterbetrieb Gebr. Berg
Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41
ANGEBOTE KOSTENLOS!

WOHNUNG IN SCHLACHTENSEE
Familie aus der Gemeinde sucht dringend für Ihre jung gebliebene Omi eine Wohnung, damit sie uns besser helfen kann, gerne mit Balkon.
Fam. Meyjohann, **Tel. 0163 40 49 049**
Ahrenshooper Zeile 11

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf
ILSE BLEY
AM HEIDEHOF 42 FON: 030 802 36 11
14163 BERLIN E-MAIL: ILSE_BLEY@YAHOO.DE

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?
Zahnärztin Christiane Mittag
Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung
Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart
www.zahnarztpraxis-mittag.de

RECHTSANWALT UND NOTAR
Friedemann von Recklinghausen,
Gentz und Partner
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Tel. 030 400 416 400 Fax 030 400 416 500
recklinghausen@gentznet.de

Spezialist im Erbrecht
Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,
Erbschaftsteuererklärung

KINDER UND JUGEND

Kinderkirche Johanneskirche
Donnerstag, 26. Juni 10.15 Uhr

Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre Gemeindezentrum
Samstag, 7. Juni „Das Pfingstwunder" 10.00 - 12.00 Uhr

Kinderchor Johanneskirche
Chor (6-8 Jahre): donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.15 - 17.15 Uhr

Gitarrenkurse Gemeindezentrum
montags 15.00 - 18.00 Uhr

Posaunenchor Gemeindezentrum
dienstags (Fortgeschrittene) 18.15 - 19.15 Uhr
mittwochs (Anfänger 18.15 - 19.15 Uhr

Junge Gemeinde Gemeindezentrum
Montag, 2.,16. und 30. Juni 19.00 Uhr

TheoTalk: Gemeindezentrum
Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus
11. Juni: Jesus reloaded? 19.30 Uhr

Movies & More für Jugendliche Jugendraum
Freitag, 27. Juni 18.30 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Gesprächsgruppe für Theologie Gemeindezentrum
und Glaubensfragen mit Manon Althaus 20.00 Uhr
Montag, 10. Juni „Kain und Abel"
Montag, 8. Juli „Turmbau zu Babel"

Fürbittgebet Johanneskirche
Mittwoch, 18. Juni 17.30 Uhr

Mütterkreis Gemeindezentrum
Eine Frauengruppe der älteren Generation je 16.00 Uhr
Donnerstag, 5. Juni „Im Schatten des Feigenbaums"
Donnerstag, 19. Juni „Spielen"

Frauengruppe
Mittwoch, 2. Juli Tagesausflug nach Torgau

Frauengruppe Blickwechsel Gemeindezentrum
Dienstag, 24. Juni 20.00 Uhr

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
Mittwoch, 25. Juni 9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
Montag, 30. Juni 9.30 Uhr

Gesprächskreis Gemeindezentrum
nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs von 10.00 - 12.00 Uhr
Trödelcafé
Freitag,13. Juni 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 11. Juni 15.00 Uhr

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
Donnerstag, 5. und 19. Juni 19.00 - 21.00 Uhr

KIRCHENMUSIK

Chor Johanneskirche
donnerstags 19.30 - 22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84

Frauenchor Johanneskirche
montags 18.00-19.00 Uhr

Gemeindechor Johanneskirche
dienstags 19.30 - 21.00 Uhr

Bläserensemble Schlachtensee
Proben nach Vereinbarung
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41
Blechbläsertrio „Nice Try" Gemeindezentrum
Proben freitags 19.30 Uhr
Bernhard Dieckmann, Tel. 8034841

Posaunenchor Gemeindezentrum
Fortgeschrittene dienstags 18.15 - 19.15 Uhr
Anfänger mittwochs 18.15 - 19.15 Uhr
Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53

MUSIK IM GOTTESDIENST

Am 22. Juni singt der Gemeindechor
Werke von Felix Mendelsson César Franck.

JOHANNESKIRCHE SCHLACHTENSEE

SAMSTAG, 21. JUNI, 18.00 UHR

WERKE FÜR CHOR UND ORGEL

VON BACH, MENDELSSOHN,
DELIBES (MESSE BRÈVE), BRITTEN, MAWBY U.A.

Kantorei Teltow
Igor Schestajew, Orgel;
Leitung: Bernd Metzner

OFFENES SINGEN

Sonntag, 6. Juli um 17 Uhr

Liebe Sängerinnen und Sänger,
der Kinderchor, der Frauenchor und das Bläsertrio
lädt herzlich zum Singen und Hören von
sommerlichen und volkstümlichen Liedern ein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, *Ada Belidis*

FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 15.30 - 17.00 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, 14.30 - 15.45 Uhr
Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

GOTTESDIENSTE
IN DER JOHANNESKIRCHE

Exaudi	10.00 Uhr
1. Juni	Pfn. Althaus
Kantatengottesdienst mit dem Frauenchor	
Pfingstsonntag	10.00 Uhr
8. Juni	Pfn. Althaus und Vikar Bethge
Gottesdienst auch für Kinder	
Pfingstmontag	10.00 Uhr
9. Juni	Pf. Hollop
Trinitatis	10.00 Uhr
15. Juni	Pf. Juschka
Familienkirche	11.30 Uhr
	Pf. Juschka und Team
Taizé-Andacht	18.30 Uhr
Freitag, 20. Juni	Pfn. Althaus
1. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
22. Juni Goldene Konfirmation	Pf. Juschka
Es singt der Gemeindechor, anschließend Kirchencafé	
2. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
29. Juni	Pf. Lösch
3. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
6. Juli	Pf. Juschka
4. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
13. Juli	Pfn. Althaus

GOTTESDIENSTE
IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

JEDEN SONNTAG UM 10.00 UHR IN DER KAPELLE

1. Juni, Pfn. Bolle
8. Juni, Pfr. Weiß
15. Juni, Pfr.Weiß
22. Juni, Pfr. Ulbricht
29. Juni, Pfr. Schukat

WIR DENKEN AN:

Taufen:
Merle & Mia J.
Frieda H.
Emma C.
Dieter Walter Calvin S.

Bestattungen:

Ruth Z. geb. M.	88 Jahre
Eberhard H.	65 Jahre
Peter S.	90 Jahre
Hermann-Nikolaus S.	73 Jahre
Sieglinde S. geb. R.	76 Jahre
Felicitas W. geb. F.	91 Jahre
Christine M. geb. S.	44 Jahre

KONTAKTE

Gemeindekirchenrat
Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro **Montag, Mittwoch, Freitag**
09.00-13.00 Uhr
Donnerstag 17.00-19.00 Uhr
Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Saskia Karas und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin
Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77
E-mail: manon.althaus@gmx.de

Pfarrer
Michael Juschka, Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags), Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei
Email: michaeljuschka@gmx.de

Kirchenmusiker
Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89,
E-mail: igor.shestaev@web.de

Jugendmitarbeiterin
Ronja Jahr, Tel. 0151 - 26236682
E-mail: ronjajahr@gmx.de

Kirchwart
Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte
Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Carola Schneider, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722
E-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West
Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern
Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,
IBAN: DE79 2106 0237 0065 0439 90
BIC:GENODEF1EDG
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck"

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.
Ferdinand Mittag, Vorsitzender
zu erreichen über das Gemeindebüro
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04
BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum
Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion
Manon Althaus, Clemens Bethge, Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie von Wulffen

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am 6. Juli, Redaktionsschluss: 10. Juni